



IGK und «Vogel Gryff»:

Rasche Lösung angestrebt

Mit grossem Bedauern nimmt die Interessengemeinschaft Kleinbasel (IGK) davon Kenntnis, dass der «Vogel Gryff» als eigenständige Zeitung verschwinden soll. An einer heutigen ausserordentlichen Vorstandssitzung wurde beschlossen, rasch eine zweckmässige Lösung für die IGK-Mitglieder – und vor allem für die vielen in der IGK vertretenen Genossenschafter – sowie für das Kleinbasel zu finden. Dazu soll das Gespräch nach allen Seiten gesucht werden.

Die IGK und seine Mitglieder waren bei der Rettungsaktion für den „Vogel Gryff“ im Jahre 2013 massgeblich beteiligt und zeichneten rund 56% der Anteilsscheine der neu gegründeten Genossenschaft Neue Kleinbasler Medien (GNKM), welche mit dieser Hilfe die Verlagsrechte erwerben konnte. Umso mehr fühlt sich der IGK-Vorstand verpflichtet und auch mandatiert, die Interessen der in der IGK versammelten Genossenschafter wahrzunehmen.

In der heutigen Vorstandssitzung wurde beschlossen, in einer ersten Phase das Gespräch mit den Käufern der Verlagsrechte des «Vogel Gryff» zu suchen, um zu klären, ob diese Rechte wieder in die Genossenschaft zurückgeführt oder anderweitig übernommen werden können. Das von diesen Käufern angestrebte Modell, den Titel «Vogel Gryff» ins Innere eines künftigen Magazins «Basel aktuell» zu integrieren, sieht der Vorstand als nicht geeignet an, um die in den IGK-Statuten festgehaltene Funktion als «Organ» zu erfüllen. Dies insbesondere, da die Käufer bereits erklärt haben, den redaktionellen Inhalt vollumfänglich selbst zu bestimmen und nicht zu beabsichtigen, auf IGK-Belange einzugehen (z. B. mit Berichten von abgehaltenen oder Ankündigung künftiger Veranstaltungen).

Weiter sollen umgehend Kontakte zu Personen und Unternehmen oder Organisationen geknüpft werden, die allenfalls Interesse an einer Weiterführung des «Vogel Gryff» in eigenständiger Form oder als Kooperation hätten.

Sollten diese Bemühungen nicht fruchten, muss auf alle Fälle sichergestellt werden, dass den Genossenschaffern, die dies wünschen, ihr damals getätigtes finanzielles Engagement vollumfänglich zurückerstattet wird. Entsprechende mündliche Zusagen wurden bereits von den noch aktiven Organen der Genossenschaft gemacht. Die IGK wird diese ersuchen, ihre Zusagen mit aktuellen, belastbaren Zahlen zu untermauern. Für den Moment empfiehlt der IGK-Vorstand den Genossenschaffern, ihre Anteile zu halten und das Weitere abzuwarten.

Auskünfte: André Auderset, Präsident IGK, 079 416 36 05